

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1964-11-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

27. November 1964

Lieber Herr Gregor-Dellin, -

so, das wäre erledigt, und die Korrektur ist fertig. Sie hat relativ viel Mühe gemacht, da sich nicht nur überraschend viele Druckfehler, sondern auch kleine Änderungen fanden, welche letztere einem schönen Satz in Ihrem Brief vom 28. Oktober widersprechen. Der Satz lautet: "Alle Sperrungen sind - der heutigen Schreibweise entsprechend - kursiv gesetzt worden, alles andere ist getreu nach der Vorlage gesetzt." Im Gegensatz zu dieser erfreulichen Mitteilung findet K. M.'s Interpunktion sich sehr häufig - und durchgehend - verändert. ~~Sie hat die Orthographie des Buches in einen voller Absicht "zu München"~~ schrieb, liest man jetzt "in München" - und anderes mehr. Sehr leid tut es mir, dass ich nicht gleich, im Oktober, darum bat, das Rilke-Gedicht doch stehen lassen zu wollen. Erstens finde ich es durchaus nicht "schrecklich schwach" und zweitens und besonders dient es dem fraglichen Kapitel nun einmal als Motto, und es besteht umso weniger Anlass, dies Motto zu eliminieren, als auf Seite 47 - charakteristischer Weise - darauf zurückgegriffen wird. Wenn also technisch irgend möglich, bitte ich um die Wiedereinfügung des Gedichtes.

Was das Nachwort betrifft, so wäre ich, nach reiflicher und - mit Bedauern sei es festgestellt - reichlich später Überlegung dafür, es wegzulassen. Nicht nur schreibt mir Bill Shirer, er glaube, dies Nachwort könne dem Buch nur schaden, da sein Buch über das Dritte Reich in der ganzen Bundesrepublik katastrophal verrissen worden sei, was ihm persönlich zwar schmeichle, Klaus Mann aber nicht zum Nutzen gedeihen könne. Darüber hinaus aber scheint mir nicht nur, das Buch bedürfe keines Nachworts, sondern diese zwei Seiten, auf denen Klaus recht flüchtig aus amerikanischer Sicht gesehen ist, könnten irgendwelchen Nutzen nur haben, wenn der Autor ein in der DBR aufs allerhöchste geachteter Mann wäre. Der Text, in sehr schönem, ungemein einfachem Englisch geschrieben, ist schwer wiederzugeben. Ich habe mich weidlich bemüht, bin noch immer nicht zufrieden, würde aber meine Übersetzung sofort abschliessen, und Ihnen zugehen lassen, sollten Sie auf dem Nachwort bestehen.

Die Vertragsergänzung "Kind dieser Zeit" schicke ich Ihnen anruhend signiert zurück.

Wegen des "Wendepunkts" habe ich S. Fischer gemahnt und die Entscheidung für den 1. Januar spätestens vertragsgemäss gefordert. Auch in Sachen "Der Vulkan" bin ich vorstellig geworden. Janko von Masulin, noch immer - wenn auch zweiter - Geschäftsführer, war hier und versprach, sich dieser Dinge anzunehmen. Bezüglich des "Vulkan" wollte er sich sogar mit Herrn Spangenberg direkt in Verbindung setzen. Mit letzterem habe ich - in Sachen Gründgens - soeben telephoniert und auch ihn um die Erhaltung des Rilkegedichts gebeten.

Wie immer herzlich Ihre